

Tonspur

Englisch: Soundtrack / Audio Track

TON

Separate Audiospur im Schnitt — Dialog, Musik oder Geräusche auf eigener Spur.
Ermöglicht flexible Mischung und nachträgliche Anpassung ohne Video zu beeinflussen.

Sobald im Schnitt gearbeitet wird, zeigt sich schnell: Eine einzige Audio-Datei ist der Albtraum. Trennung ist nötig — Dialog hier, Musik dort, Foley und Atmos auf eigenen Spuren. Das ist die Tonspur: eine isolierte Audiospur, die unabhängig von Video und anderen Sound-Elementen existiert und manipuliert werden kann. Am Set aufgenommen oder im Schnitt komponiert, ermöglicht sie die volle Kontrolle über die Tonmischung, ohne das Bild anzutasten. In der Praxis arbeitet man nicht mit einer Tonspur, sondern mit vielen. Ein Standard-Projekt hat mindestens drei: eine für Dialog (oder mehrere, wenn verschiedene Charaktere getrennt aufgenommen wurden), eine für Musik, eine für Effekte und Atmos. Bei aufwendigeren Produktionen können es 20, 30 oder mehr sein — jede Türklingel, jeder Windhauch auf separater Spur. Das ermöglicht im Mixing, Levels zu ändern, EQ anzupassen oder einzelne Elemente zu entfernen, ohne die gesamte Mischung zu zerstören. Wird ein Dialog-Take geschnitten, läuft die Musik weiter. Beim Atmos-Pass bleiben Dialog und Musik unverändert. Die technische Grundregel: Tonspuren sind digital oder analog separat aufgezeichnete oder arrangierte Audiovektoren. Sie werden in der DAW (Digital Audio Workstation) — Nuendo, Pro Tools, Premiere — als einzelne Zeilen im Timeline angezeigt, können Pan, Gain und Effekte erhalten, und werden erst beim finalen Export gemischt. Das unterscheidet sie fundamental vom rohen Audio-Export oder einer verankerten Stereo-Mischung, die nachträglich nicht mehr zu reparieren ist. Am häufigsten entstehen Tonspuren durch Organisation am Set oder nachträglich durch Sync-Sound-Recording: Der Ton-Mixer legt Dialog, MOS (Wild Sound) und Atmos auf separate Kanäle. Im Schnitt-Prozess werden dann neue Spuren erstellt — Foley wird geschnitten, Musik eingefügt, Voice-Over aufgenommen. Jede Tonspur hat ihre Eigenschaften: manche komprimiert, manche RAW. Die Kunst liegt nicht darin, alle zu verwenden, sondern zu wissen, welche gebraucht werden und wann. Ein häufiger Anfängerfehler: Alles auf eine oder zwei Spuren werfen und dann feststellen, dass einzelne Elemente nicht mehr angepasst werden können. Die Tonspur-Struktur konsequent ab Tag eins des Schnitts zu nutzen kostet vorne Minuten, spart hinten Stunden.